

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

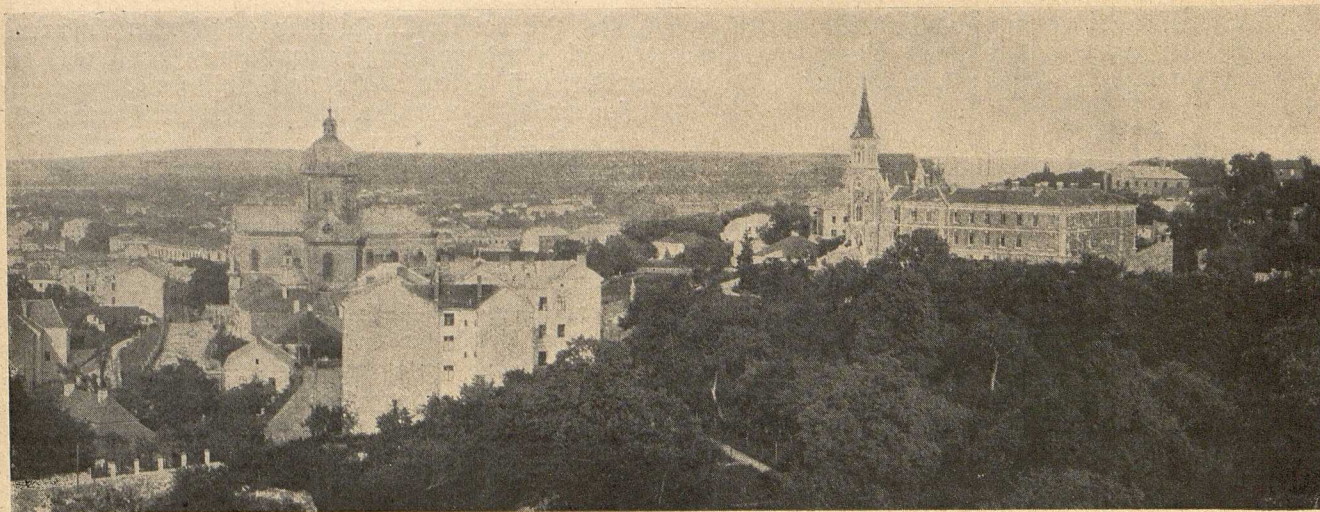
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Panorama von Przemyśl.

wurde ein solches Unternehmen an und südlich der nach Grodek führenden Straße eingeleitet, welches zu einem scharfen Gefechte führte. Die Russen wurden überrascht und zurückgetrieben. Auch die zu ihrer Unterstützung herbeieilenden Reserven gerieten im Feuer der Werke bald in eine sehr schlimme Lage. Jene, welche die Höhen südlich Medyka zu halten suchten, kamen in größte Verwirrung, schwankten ratlos hin und her, da sie keine Möglichkeit sahen, sich vor den allseits einschlagenden Geschossen in Sicherheit zu bringen. Unsere Artillerie an den Gürtelfronten wurde zur Zuchtrute für den selbstsicheren Feind. Noch ärger ging es dem südlich anschließenden Teil der russischen Gefechtslinie, der den Rand des großen Waldes östlich Byków zu halten hatte. Keines der dort kämpfenden Regimenter konnte sich längere Zeit in dem höchst wirksamen Hagel von Artilleriegeschossen behaupten, der auf den Waldrand niedersauste. Nur die Rücksichtslosigkeit, mit welcher stets neue Regimenter in diese jede Truppe rasch zu halbloser Schlacke ausbrennenden Hölle getrieben wurden, dankten die Russen den Besitz des Waldes. Erst nach vierstündigem Kampf, als die Russen zwei Divisionen eingesetzt hatten, gingen die Ausfallstruppen zurück. Dem Feinde kostete das Gefecht über 3000 Mann.

Der nächste größere Ausfall fand am 27. in der Richtung gegen Husaków statt, der dem Feinde gleichfalls viel Abbruch tat.

Erst am 30. September war die Einschließung an der Nord- und Nordostfront vollendet, am folgenden Tage wurde der Ring auch an der Südwestfront vollkommen geschlossen. Es lagen nunmehr vor der Festung die ganze 3. Armee, das IX., X., XI. und XXI. Korps, ferner von der 8. Armee das XII., Teile des VII. Korps und die 3. Schützenbrigade.

Bei einem Ausfall am 1. Oktober wurden etwa hundert Russen gefangen genommen. Als man sie heimführte, hörte die Begleitmannschaft Rufe aus dem Walde. Sie rührten von drei Russen her, die zu der festgenommenen Abteilung gehörten und den Anschluß in die Gefangenschaft nicht veräumen wollten. Am demselben Tage geriet eine kleine, drei Mann starke österreichische Patrouille in russische Hände. Eine Eskorte von vier Mann sollte sie in das russische Lager bringen. Die Russen klagten über Hunger, sowie über schlechte Behandlung durch ihre Offiziere und erkundigten sich über die Zustände bei den Österreichern. Als sie zu ihrem

Erstaunen hörten, daß es bei uns nicht nur genug zu essen gäbe, sondern daß auch die Leute nicht geprügelt würden, gaben sich die Wächter ihren Gefangenen gefangen und ließen sich guter Dinge nach Przemyśl bringen. Gleichfalls am 1. Oktober landete der erste Aeroplan, aus dem Hauptquartier kommend, nach einstündiger Fahrt im Weichbilde der belagerten Stadt. Seine Tragflächen waren durch Schrapnellstücke durchbohrt, die Flieger unversehrt. Sie brachten für die abgeschnittene Festung Briefe und langentbehrte Zeitungen.

Am 2. Oktober trat im bisher ununterbrochenen Geschützkampf plötzlich eine Pause ein. Weit draußen im Vorfelde der Festung wurde eine große weiße Fahne sichtbar, die langsam unseren Reihen näher kam. Sie kündigte einen Parlamentär an. Die Feldwache hielt ihn auf, meldete den Vorfall sofort telephonisch dem Festungskommando, worauf der als Ordonanzoffizier dem Festungskommando zugeteilte Dr. Franz Freiherr von Kubitzky den russischen Parlamentär, einen Oberleutnant des Generalstabes, im Auto abholte und mit verbundenen Augen in die Festung brachte. Der russische Offizier war Überbringer des folgenden Schreibens:

„Herr Kommandant! Das Glück hat die k. u. k. Armee verlassen. Die letzten erfolgreichen Kämpfe unserer Truppen haben mir die Möglichkeit gegeben, die Eurer Erzellenz anvertraute Festung Przemyśl zu umringen. Jergendwelche Hilfe für Sie von außen halte ich für unmöglich. Um das unnütze Blutvergießen zu vermeiden, finde ich es jetzt zur rechten Zeit, Eurer Erzellenz die Unterhandlung über die Übergabe der Festung vorzuschlagen, da es in diesem Falle möglich wäre, für Sie und die Garnison ehrenvolle Bedingungen beim allerhöchsten Oberkommando zu erbitten. Falls Euer Erzellenz die Unterhandlung zu beginnen wünschen, so wollen Sie unserem entsprechend bevollmächtigten Delegierten, Obstlt. Wandam (van Damm), Ihre Bedingungen gütigst mitteilen. Ich benütze diesen Anlaß, um Eurer Erzellenz meine Hochachtung auszusprechen.

Das Kommando der Przemyśl blockierenden Armee
General Radko Dimitriew“.

Die sogleich auf dieses Schreiben erteilte Antwort lautete:

„Herr Kommandant! Ich finde es unter meiner Würde, auf Ihr schimpfliches Ansinnen eine meritorische Antwort zu geben.

Der Kommandant der Festung Przemyśl.“